



100

Bei dem erfreulichen  
**Hochzeit = Feste**

Des  
Wohl-Edlen und Rechts-Wohlgelahrten  
Herrn,

**Herrn Johann Carl  
Schumanns,**

Advocati Immatriculati und Actuarii des  
geistlichen Ararii allhier,

Und der  
Wohl-Edlen und Jugendbelobten Jungfer,  
Jungfer

**Henriette Dorothea,**

Des Wohl-Edlen und Groß-Achtbaren Herrn,

**Herrn Friedrich August  
Brunewalds,**

Stadt-Richters und General-Accis-Co-Inspectoris allhier,  
ältesten Jungfer Tochter,

Welches

den 23. Nov. 1734. zu Torgau mit vielen Vergnügen gefeyert wurde;  
Legten in folgenden Zeilen ihren schuldigen Glückwunsch ab  
Innenbenannte Glieder des Schul-Collegii daselbst.

Torgau, gedruckt bey Joh. Gottlieb Petersehn.

AK



\* \* \* \* \*

o, Werthgeschäfter Freund, sind Deine ersten Tage,  
 Da Du in Torgau bist, zugleich Dein Hochzeit-Fest!  
 So wisse ferner nichts von keiner Noth und Plage,  
 Wenn Dich Dein erstes Glück in Torgau nicht verläßt!  
 Der Himmel ist fürwahr hierinnen Dein Berather.  
 Ich zweiffle, wen hierben ich glücklich schätzen soll,  
 Dich oder Deine Braut und Deinen Schwieger-Vater,  
 Nein, oder insgesammt; so herrlich und so wohl  
 Ist die gesuchte Wahl nach aller Wunsch getroffen!  
 Dir aber weiß ich wohl, es fordre meine Pflicht,  
 Daß ich mich freuen soll, und auch zugleich mit hoffen,  
 Die Freundschaft werde nun von neuen ausgericht.

M. Michael Heinrich Reinhard, R.

In viridi sylvā venatur sponsus amandus,  
 Hinc animus sentit sincerus gaudia mille,  
 Dum capitur Venēris resti dulcissima cerva;  
 Hanc oculis nostris iam sistit sponsa venusta:  
 Virginis eximia virtutum laude coruscet,  
 Gratus in ore vigor comitatur candida membra.  
 Schumannus vigeat semper cum coniuge tali,  
 Vir viridis vireat vivacis tegmina veris,  
 Capreolas capiet, thalami sint pignora chara,  
 Quæ veniant subito venerando stemmate nata.  
 Concedas veniam gratam levidense canenti,  
 Faulsta precatur ovans affinis cordis abyssso,  
 Nominis ingentisque cliens & verus amicus

M. Joh. Fridericus Schroederus,  
 Con-Rector.

in treues Eh-Beimahl, der ächten Tugend Preis,  
 Eilt ietzt in Deinen Arm mit schnellen Lauff und Schritten,  
 Und küßet Dir die Hand. Ein Kind von schönen Sitten,  
 Von keuscher Frömmigkeit, von Sorg und festen Fleiß,  
 Ist das nicht liebens-werth? O allerchönste Flammen!  
 Wenn GOTT dergleichen Paar in Eintracht führt zusammen.  
 Mich wundert dieses nicht. Wie kan es anders seyn?  
 Es kann der Grünwald nicht böse Kinder zeugen,  
 Sie müssen Ihm vielmehr und Ihrer Mutter gleichen,  
 Ja selbst die Tugend prägt Ihr Bild und Wesen ein:  
 Wer kan sich also mehr, als Du, Herr Schumann, freuen?  
 Da selbst die Gracien zur Hochzeit Blumen streuen.

So sey denn Euer Glück auch Eurer Tugend gleich,  
GOTT lasse diesen Bund beständig seyn und bleiben,  
Er laß in Zweyer Herz nur eine Meinung schreiben.  
Sein Segen machet euch ohn alle Mühe reich,  
Ihr sendt, die Gottes Huld am reichlichsten genießen,  
Von der auf Euer Hauß nur Segens-Ströhme stessen.

M. Christian Lüder, Sub-R.

CANTATA.

Wohin muß der Himmel schließen,  
Und dieselben auch verfließen  
Soll es anders glücklich gehn.  
Wo das Herz ein Herze findet,  
So mit Gott sich ihm verbindet,  
Wird es lauter Wonne sehn.

Recit.

Geehrtes Paar, da es der Höchste so gelenket,  
Daß eins dem andern hat nunmehr das Herz gesendet,  
So fast euch in Gedult!  
Wenn euch des Höchsten Gnad und Huld  
Bisweilen zu sich ziehet,  
Wenn euer Creuz blühet.  
Es wird zu euren Besten seyn,  
So sich dergleichen stellen ein.  
Denn GOTT läßt nie an Segen fehlen,  
Wenn man kan Creuzes- Tage sehn.

ARIA.

Drum lebet vergnüget, in Segen, in Glücke  
Der Himmel sey euer beständiger Schutz,  
Er schenke euch lauter erfreuliche Blicke  
Dem scheelen mißgünstigen Neide zum Trug  
Es müssen die Zeiten  
Hinführo bereiten

Durch Gottes des Herrn sein allmächtiges Fügen,  
Daß ihr könnt dereinst ein Schumannchen wiegen.

Joh. Fried. Ehrhardt, Cantor.

Weglückt-verlobtes Paar,

wie artig kam es doch!

Denn, als geneigte Hand Hochwehrtester Patronen  
Mir zu der Schul-Arbeit ein Centner schweres Joch  
Auflegte, mit dem Wunsch: Gott wird den Schweiß belohnen!  
Ja! da diß Amt und Pflicht mir wurde so erklärt,  
Wofür sich fast der Muth, als Niesen-Berge, scheuet;  
So wurde, schönes Glück, zur ersten Schrift begehrt  
Dieß Hochzeit-Reim-Gedicht. Wie war ich da erfreuet!  
Ey! sprach ich, Grillen weicht! Ihr Sorgen gute Nacht!  
Gott giebt mir Amt und Stand, der wird auch Kräfte geben.  
Wer alles traurig thut, das Schwere schwerer macht,  
Der schnipst sich selbst das Creuz zu seinem Jammer-Leben.

So zieh', o Grillen: Schwarm, wie Sommer: Vögel, fort.  
 Ein aufgeklärter Sinn soll meine Brust bestrahlen;  
 Zu dieser Christen: Pflicht verbindet sich mein Wort;  
 Bequehne Zeit und Fleiß wird diese Schuld bezahlen.  
 Vorieso aber zollt mein frohbelebter Geist  
 Zu Dero frohen Fest das Hand und Herzen bindet,  
 Das Beyder Sinn und Glück zu einer Masse schweißet,  
 Beglücktes Wohl und Seyl und was sich Gutes findet.  
 Gesund und reges Blut, das keine Krankheit stört;  
 Zum Ehkands Jubel-Fest fünfß zehn becreusste Stufen,  
 Die man sonst Jahre nennt! hat GÖtt den Wunsch erhört,  
 So wird man noch einmahl zur Hochzeit Gäste ruffen.  
 Ey! da stellt sich der Sohn mit vielen Söhnen ein,  
 Die Töchter führen dann die Nessen an den Seiten,  
 Ein jedes eilt herbey und will das erste seyn,  
 Da sieht der Groß: Papa die frohen Enckel streiten.  
 Die Grosse Mutter sitzt und zeigt ihren Cranz  
 Den man zu dieser Zeit (einst sind es sunffzig Jahre)  
 Auf Dero Scheitel band. Denn spricht Sie bey dem Tanz:  
 Wie munder war Ich nicht weyland im ersten Paare.  
 Sie weißt den alten Pus; Die Enckel küssen Sie,  
 Die, wie ein grüner Wald, um Sie, den Stamm-Baum, sprossen,  
 Sie lächelt höchsterfreut und beugt vor GÖtt das Knie,  
 Weil Kinder: Kindes: Kind so schön und hochgeschossen.  
 Zu solchem frohen Wohl, streu Höchstes Glück und Heyl!  
 Bey jedem Glocken-Schlag, zu Mittag, Abends, Morgens  
 Auch bey der düstern Nacht. GÖtt sey stets Dero Theil  
 So geht es, wie man wünscht. Denn braucht es wenig Sorgens.  
 Nur forget (ist mein Winc) fein nach dem Holz-Mandat  
 Das will, man soll mit Fleiß NB. im Lande Bäume pflanzen,  
 Setzt in den grünen Wald viel Bäumlein früh und spät.  
 Folgt Dresden's Beyspiel nach, das pflanzt auf Wall und Schanzen.

Hiermit wolte gegen das neu-berlobte Hochwehrtgeschätzte Paar,  
 seine schuldige Ergebenheit an den Tag legen

Phylander Blumenhold,

alias

M. C. A. Weisse,

Schol. Torgaviens. Coll. IV. Substit.

**S**ragt helle Sayten zu von ausserwehsten Klange,  
 Vermischt begeisternd Spiel mit jauchzenden Gesänge,  
 Ihr die ihr unsrer Braut Geschlechte zugethan,  
 Stimmt uns ein Freuden-Lied aus frohen Thonen an,  
 Nehmt mit mir lauter Wohl auf diese Liebes-Kerzen,  
 Wünscht in Ergebenheit den zwey verbunden Herzen:

Ihr Glücke müsse stets in vollen Ampeln brennen,  
 Ihr Ehe keinen Tag kein Unglücks-Stunde kennen,  
 Wo Euer Fuß sich setzt, da müssen Rosen stehn,  
 Ihr müßet lebenslang in Amuths: Auen gehn,  
 Kurz, Eure Liebe muß in so viel Wohl ausschlagen  
 Als jährlich Blätter kan ein grüner Wald ertragen!

Friedrich Froberg,

Sch. Coll. und Org.

27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3  
002 188 791



TA 50L

V077







Bev dem erfreulichen  
Hochzeit = Feste

Des  
Hohl = Edlen und Rechts = Wohlgelahrten  
Herrn,

Herrn Johann Carl  
Schumanns,

Advocati Immatriculati und Actuarii des  
geistlichen Aerarii allhier,

und der  
Hohl = Edlen und Tugendbelobten Jungfer,  
Jungfer

Henriette Dorothea,

Des Wohl = Edlen und Groß = Achtbaren Herrn,

Herrn Friedrich August  
Brunewalds,

Stadt = Richters und General = Accis = Co = Inspectoris allhier,  
ältesten Jungfer Tochter,

Welches  
den 23. Nov. 1734. zu Torgau mit vielen Vergnügen gefeyert wurde;  
Legten in folgenden Zeilen ihren schulbigen Glückwunsch ab  
Innenbenannte Glieder des Schul = Collegii daselbst.

Torgau, gedruckt bey Joh. Gottlieb Petersehn.